

Tirol, 27. Februar & 1./2. März 2008

Artikel über Ferdinand Stock alias Re Amon in der Tiroler Tageszeitung

Mit dem Pinsel in der Hand schon einmal um die Welt gesegelt

Eigentlich liebt er die Berge, ist aber auf allen Weltmeeren daheim: Der Kramsacher Ferdinand Stock ist Künstler mit Leib und Seele.

■ MARGRET KLAUSNER

Innsbruck, Barcelona – „Der kimb nit auf“ – es war Ferdinand Stocks Großvater, der knapp nach der Geburt des Bubens 1953 diesen Satz sagte. Und der Großvater, erzählte Stock, war der berühmte Bauern doktor „Keandla“ aus dem Zillertal. Doch der zu früh geborene Ferdinand ist heute allen Unkenrufen zum Trotz lebenslustiger denn je.

Tirol hat Stock schon lange verlassen – derzeit ankert sein Schiff im Hafen von Barcelona. „Ansonsten lebe ich eigentlich in der Karibik, genauer gesagt in der Dominikanischen Republik“, erzählt er. Bis es den Bub aus dem Zillertal auf die Weltmeere zog, war es aber ein langer Weg.



Ein Österreicher in Barcelona: Ferdinand Stock mit Jutta Jäger-Carreras und dem weltberühmten Tenor José Carreras (von links).

Nach dem Besuch der Glasfachscheule in Kramsach hatte Stock eigentlich eher die Medizin im Sinn. „Eigentlich war ich als Nachfolger meines Onkels, den Naturheiler Hans Neuner, gedacht“, schildert er. Der junge Tiroler streikte aber und wurde Lehrer für Deutsch und Bildnerische Er-

«Der Versuch, Kombucha in die Flaschen zu füllen, scheiterte vorerst. Dann habe ich mich an Didi Mateschitz gewandt.»

Ferdinand Stock

ziehung. Und schon damals wollte er in die Welt hinaus: „Am Vormittag war ich in der Schule, am Nachmittag auf dem Bau und am Abend bin

ich Taxi gefahren“, erzählt er. Mit 32 Jahren hatte er genug gespart, kündigte seine Jobs und verließ Österreich.

Zurück kam er Anfang der neunziger Jahre mit einer spektakulären Neuheit im Gepäck – Kombucha, ein asiatischer Teepilz, der inzwischen als Universalheilmittel gilt. Bis es aber gelang, Kombucha in Flaschen abzufüllen, musste Stock etliche Fehlschläge hinnehmen. Red-Bull-Chef Didi Mateschitz sah das Potenzial des Getränks und verlieh auch diesem Flügel.

Kein Geschäftsmann

Doch Geschäftsmann zu sein, war Stocks Sache nicht. Der österreichische Yachtbauer Schöchel baute ihm seine heiß geliebte „Carpe Diem“ (Sunbeam 53), mit der er seit bald zehn Jahren unterwegs ist. „Einmal um die Welt bin ich bestimmt schon gesegelt, wenn auch nicht am Stück“, schmunzelt Stock, der nach wie vor seinen tirolerischen Akzent bei behalten hat.

Das Motto Stocks lautet zwar „carpe diem“, aber noch mehr „simple happiness“. Und dieses „einfache Glück“ ist Stock auch anzusehen. Zur Freude von Tochter Sandrine (16), die in Österreich lebt, aber den Papa regelmäßig dessen und Partnerin Nicola, die mit ihm auf seiner Yacht lebt, regelmäßig besucht.

Inzwischen hat der Kramsacher seinen Bilder bereits bei zahlreichen Ausstellungen gezeigt und hat als Künstler

Erfolg. Für Pinsel und Farbe wird Stock in den nächsten Monaten aber weniger Zeit haben. Er hilft intensiv bei der Organisation einer Art Wiener Opernball mit, der im November in Barcelona in Szene gehen soll. Danach aber, sagt Stock, will er noch einmal die Welt umrunden.

Weitere Infos über Ferdinand Stock unter www.simple-happiness.com.



Auf seiner heiß geliebten Sunbeam-Yacht „Carpe Diem“: Für Ferdinand Stock ist sein Schiff auch sein zu Hause.

Foto: Klausner